

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1758-30.06.1758

21. Juni 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184518

zeigte ihnen, daß die jetzigen Tugenden, heilige Brüste Gottes
wären, und ginge die Absicht Gottes dahin, daß sie die Nüt-
zigkeit und Güte des götzlichen Wesens erkennen, und
sich zu ihm wandten sollten. Er sagte: Die heiligen
sind zu solch guter, und die frommen solch böse Menschen,
warum läßt es denn Gott jenen so böse gehen? Man er-
widerte, daß das, was uns gut scheint, nicht allemal
von Gott gut sey, und daß Gott vielmahl Tüchtiger
noch größerer Tüchtiger schaffe; daß: müßte man jenen
und von Gott sich hängen.

Am 21 Jun: war ein Auszug auf dem See abwärts der gleichen
Linden aus Tienwengäde an, und warben man in zu fügen und
von einer Vorstellung zur Vorstellung des Töten Christen
gehen, zeigte man ihnen ein Eißlein, was zu einer
sagte, wie Linsen nicht Essen, doch wollen wir es
nehmen, was es kostet in die Hände geben; ein andrer
aber streckte sich gegen die Annahme des Eißleins
mit Hand und Fuß, trieb den Resten zum weggehen.
Ein nützlicher Mensch aus der Stadt hörte in der Fille
ein Wort von dem Willen Gottes zu seiner Tüchtigkeit
an, und sagte endlich, was es bei Gott steht
hätte, den würde das so gut werden Essen, das
solch würde, deswegen man ihm das durchgängige

Dasobit der Manufan mit, wir uns Gott uns zu-
 den durch den Herrn Jesus selig machen, wohlthun.
 Es sollte erst ein Einfließen eintreten, besann sich
 aber, und legte es ab, mit dem Vorhaben, daß es erst
 (ohne Zweifel bei seinen Angehörigen) recht einkün-
 bitten sollte. Ein paar Leute aus Dewanapadnam
 eintraten, waren bereit und warteten, man könnte
 in allen Religionen selig werden. In Meduparitchi-
 ti, sagte ihm eine Frau merkwürdige Geschichten und für
 ein von Lichter Dantay in der Kirche gehört, die
 für das letzte mal wegen Landzeit mit Leuten
 eintreten, wohlthun, daß sich dießmalige Dantay wenig
 freuen müßten, worüber man zu ihr und zu ein-
 paar andern Christinnen noch ein Wort sagte.

Gleichfalls

Eodem ging einer aus uns mit einem der Cudelu-
 nigen Dantay nach Sandrapadi. In dem Parreier-
 Dorf saßen wir zuerst unter familiär Höflichkeit, ein
 Wort der Ermahnung zu sagen. Die waren aber
 unzufrieden, schloß und lachten uns aus. Der nachließ-
 ten wir die Christen zu setzen, und gingen
 mit ihnen die zwölf ersten Glaubens-Article cateche-
 tisch durch, boten uns mit ihnen.

Den 23^{ten}